

Energie Finder Schweiz

- » Energie für Autos?
- » Fünf Vor Zwölf
- » Drastisch unterschätzt
- » Strom leicht teurer

Sehr geehrte Damen und Herren,

Jeder braucht Energie, jeder nutzt sie, und trotzdem verschwenden die wenigsten einen Gedanken daran. Diese Einstellung könnte sich bald ändern. Energieversorgung wird zukünftig kleinteiliger und dezentralisierter. Die Dezentralisierung der Energie ermöglicht mehr Bürgerbeteiligungen und regionale Energie-Autarkie.



Doch wie behält man den Überblick über einen dezentralen Markt mit vielen Akteuren? Hier kann Blockchain für Ordnung sorgen. Die Technologie ist längst nicht nur ein Hirngespinnst einiger Nerds. Warum Blockchain das Potenzial, die Energie- und andere Branchen zu verändern erfahren Sie bei der Swissmig Fachtagung.

Bleiben Sie am Draht.

Roger Eric Gisi

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Gisi'.

Werden Sie jetzt Mitglied bei

*smart-*Switzerland





Energie für E-Autos?

Das Elektroauto wird sich schneller durchsetzen, als das heute viele erwarten. Immer mehr Hersteller drängen mit neuen Elektroautos auf den Markt, die Nachfrage steigt. Doch wie und wo wird die nötige Energie produziert, wie gelangt sie in die Fahrzeuge? [Energie-Experte](#) Dr. Gil Georges von der ETH Zürich gibt im Interview mit dem «Blick» Antworten.

Politik pusht Elektro

Tesla ist in aller Munde. 2016 hat die Anzahl weltweit elektrisch betriebener Personenwagen [zwei Millionen Fahrzeuge](#) erreicht – ein Rekordniveau. Doch auf den Strassen ist von den neuen Elektroautos noch nicht viel zu sehen. Der Anteil von 0,2 Prozent am gesamten globalen PW-Bestand ist vernachlässigbar gering. Staaten und Unternehmen wollen dies ändern.



Fünf Vor Zwölf

In der Schweiz ist der Klimawandel nach Behördenangaben stärker spürbar als in vielen anderen Regionen der Welt. So ist die Durchschnittstemperatur laut Bundesamts für Umwelt (Bafu) seit Beginn der Messungen 1864 um zwei Grad gestiegen. Das ist mehr als doppelt so viel wie im weltweiten Durchschnitt.

Strom für 600 Haushalte

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich bauen in Volketswil die grösste Batterie der Schweiz. Das Speichersystem soll Anfang 2018 in Betrieb gehen. Es hat eine Maximalleistung von 18 MW und kann bis zu 7,5 MWh Energie speichern. Das würde reichen, um etwa 600 Vierpersonenhaushalte einen Tag lang mit Strom zu versorgen.



Drastisch unterschätzt

Das Potenzial der Solarenergie wurde jahrelang drastisch unterschätzt. Sie galt als zu teuer und zu unzuverlässig. Doch inzwischen ist die Photovoltaik eine der am schnellsten wachsenden erneuerbaren Energien. Bis 2050 könnte sie weltweit 30 bis 50% des Strombedarfs decken, wie Forscher im Fachmagazin «Nature Energy» prognostizieren.



Geothermie am Anfang

Für die Wärmegewinnung hat sich Geothermie schweizweit durchgesetzt, beim Strom ist man doch noch nirgends. Mit dem Energiegesetz erhält die Geothermie ab 2018 aber mehr Geld vom Bund. Der Bundesrat rechnet damit, dass 2050 sieben Prozent des Schweizer Stroms aus Geothermie-Kraftwerken kommen könnten.



Strom leicht teurer

In der Schweiz dürften die Strompreise 2018 leicht ansteigen. Ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt wird im gesamtschweizerischen Mittel mindestens [60 Rappen pro Monat](#) mehr ausgeben müssen als heute. Doch die Preisentwicklung hängt stark von den individuellen Bedingungen der Stromversorger ab.

Potenzial Biomasse

Eine neue Studie der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL zeigt: Die [grössten Energiepotenziale](#) aus Biomasse liegen bei Hofdünger und Waldholz. In der Schweiz wird intensiv geforscht, um die Ausbeute aus biogenen Energieträgern weiter zu verbessern. Das Optimierungspotenzial ist beträchtlich.

Solar im Rückgang

Im letzten Jahr sind die Verkäufe bei den Sonnenkollektoren um einen Drittel, bei den Photovoltaikanlagen um einen Fünftel zurückgegangen. Sollen die Ausbauziele für die Solarenergie, die die Energiestrategie 2050 vorsieht, erreicht werden, brauche es dringend ein neues Strommarktmodell, sagt die betroffene Branche.

Weiter mit Wasserkraft

Der Energiekonzern Alpiq legt den teilweisen Verkauf seines Wasserkraftportfolios auf Eis. Politiker zeigten sich erleichtert über diesen Entscheid. Die Wasserkraft sei «too important to fail». An der Börse kam die Aktie nach der [Ankündigung zum Verkaufsverzicht](#) und des Verlusts zwar zunächst unter Druck, erholte sich aber rasch.



Angst vor Attacken

Bei den Stromversorgern geht die [Angst vor Hackerangriffen](#) um. So schätzt jedes zweite befragte Unternehmen einer Studie der Beratungsfirma EY die Gefahr als hoch ein, Opfer einer Cyberattacke zu werden. Jedes vierte Unternehmen beurteilt diese Gefahr sogar als sehr hoch. Attacken sind für die Netzbetreiber genauso relevant wie Naturkatastrophen oder Brände.

Verstehen Sie Ihr Netz?

Das ETH-Spin-off Adaptricity hat eine Software entwickelt, mit der sich zunehmend intelligentere Stromnetze analysieren lassen. Sie hilft Betreibern dabei, ihre [Netze besser zu verstehen](#) und besser zu planen, um unnötige Investitionen zu verhindern und notwendige Investitionen kosteneffizienter zu gestalten. Im Herbst startet der Verkauf der Lizenzen.

06.10.2017

[Vertiefte Weiterbildung Komfortlüftung; Lostorf](#)

09.10.2017

[Joint ENTSOs scenarios workshop: What we envisage up to 2040; Brussels](#)

20.11.2017

[Konferenz "Digitale Schweiz"; Biel](#)



Expertenthemen zu Cloud, Cloud-Security und Applications CRM/XRM/CEM finden Sie hier.



2013 © SEMP Schweizer Experten- und Markt-Plattformen GmbH

Telefon +41 (0) 55 / 445 20 22 www.SEMP.ch, [rgisi\(at\)gisi.ch](mailto:rgisi(at)gisi.ch)

ANMELDEN || ABMELDEN